© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Entomologische Blätter 1913, Heft 9/10.

Die Verbreitung des Bembidion Starki Schaum.

Von Prof. Dr. F. Netolitzky (Czernowitz).

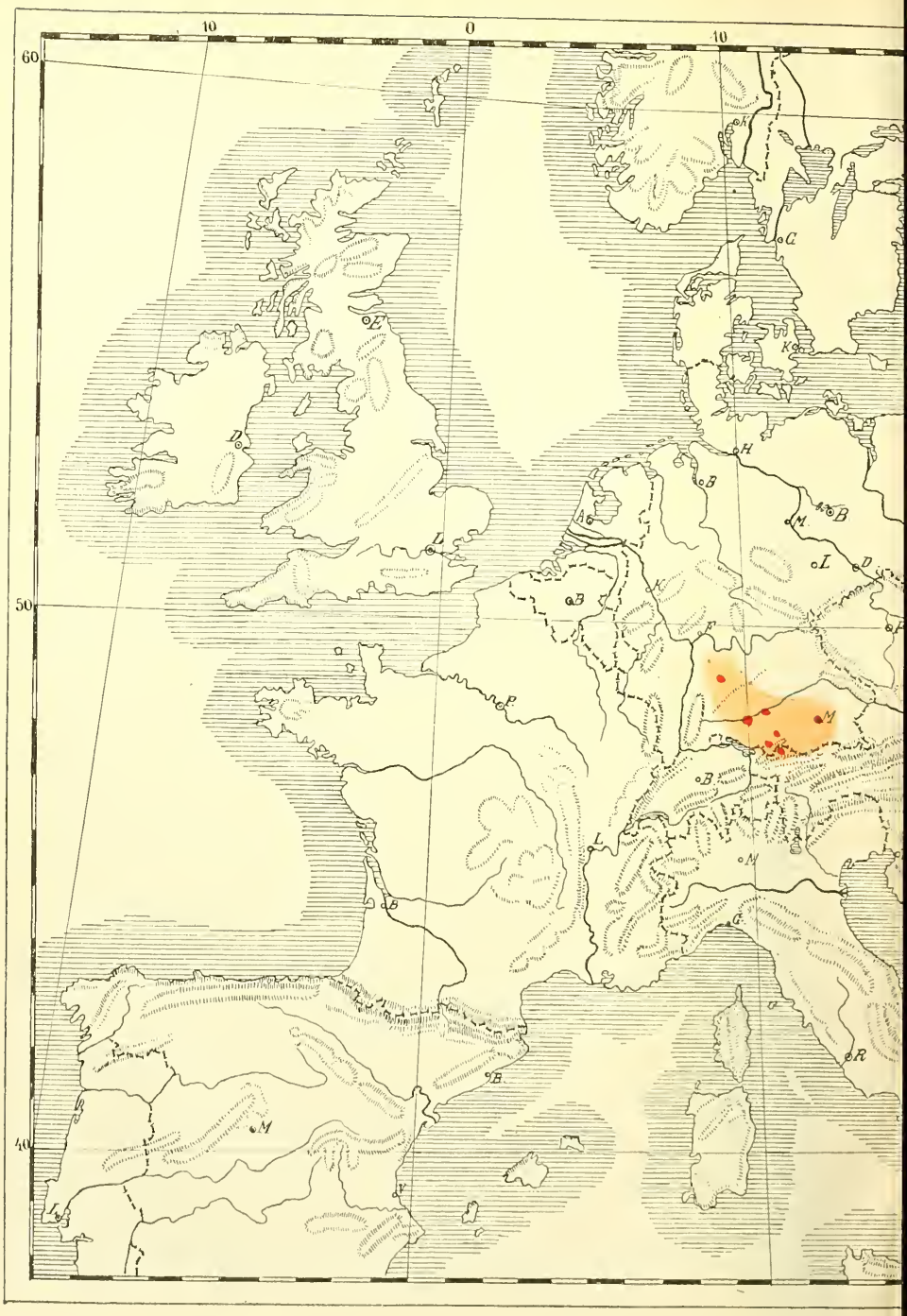
Diese als sehr selten bezeichnete Art galt auf Bayern- und Kroatien beschränkt. Ich kann aus der Literatur und aus eigenen Funden, ferner aus der Verbreitung zahlreicher anderer *Bembidion*-Arten mit großer Wahrscheinlichkeit behaupten, daß das Tier längs des Nord- und Ostrandes der Alpen und der Karpathen zu finden sein wird. Zunächst zähle ich die mir bekannten Fundorte auf:

Deutschland: *Immenstadt (Allgäu; Schaum, Ins. Deutschl. I 683), *Oberstdorf bei Immenstadt (Oberndorfer, Coll. Hauser im Wiener Hofmuseum), Unterfähring bei *München (Daniel, Münch. Kol.-Zeit. I. 259), *Ulm a. d. Donau (Forner), Günzburg (Oberndorfer, Münch. Kol.-Zeit. l. c.); Heilbronn (Reitter Fn. Germ. I. 115).

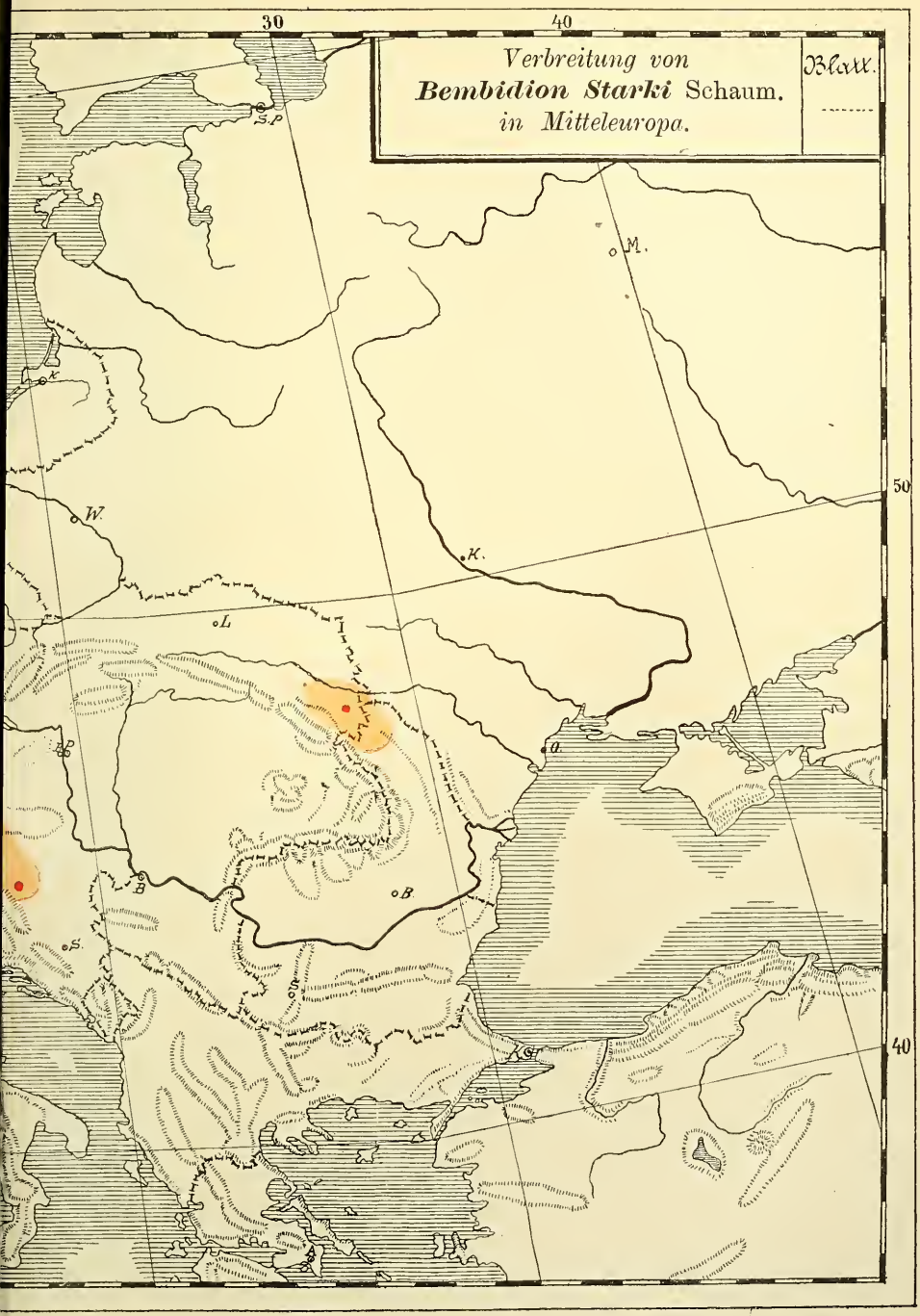
Oesterreich-Ungarn: *Jungholz (Nordwest-Tiroler Grenze, Ammann). *Graz (Penecke, vgl. Wiener Ent. Zeit. 1911, XXX, p. 190), *Marburg a. d. Drau (ibid., leg. Penecke, Dr. Krauß, Payr). Ludbreg bei Warasdin (Apfelbeck, Käf. Balkan I, 1904, p. 85); *Prjedor (Bosna, Kysely); — *Czernowitz (Bukowina; Penecke, Netolitzky; vgl. Wiener Ent. Zeit. 1911, XXX, p. 190).

Ueber das Vorkommen schreibt bereits Apfelbeck (l. c.): „an versumpften Stellen im Walde". Diese Angabe kann ich vollständig bestätigen. Man suche das Tier besonders in Laubwäldern an Sumpfstellen, Quelltümpeln, alten Prügelwegen usw., dort, wo der Pflanzenwuchs nicht allzu dicht ist. Durch Erschütterung des Bodens (Treten, Schlagen usw.) treibt man das Tier aus den Verstecken, meist mit *B. dentellum* gemeinsam. Aber auch an Teichrändern lebt es bei Graz, worüber mir Herr J. Meixner folgendes schreibt: „Ich fing am 18. IV. 1911 am nördlichsten Teiche bei Wundschuh (bei Graz) etwa 20 Exemplare durch Treten, und zwar nur auf dem mit niedrigen Grasbüscheln bewachsenen, allmählich zum Wasser sich senkenden, sehr feuchten Ostufer im warmen Scheine der Nachmittagssonne. Die Art fehlte am erlenbewachsenen Westufer. Bei den „Bründelteichen" aber siebte ich einzelne Stücke aus Erlenlaub, mehr Exemplare aber

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

erschienen hier wieder durch Treten des Laubes in einer austrocknenden morastigen Mulde.“ Herr E. Scriba fing das Tier an Schlammufern längs der Iller, nicht aber bei Heilbronn, wo das Tier fehlt (brieflich!).

B. Starki ist mit *B. dentellum* zwar nahe verwandt, doch kann es nicht direkt von ihm abgeleitet werden; dazu ist der Habitus doch zu verschieden! Dagegen steht es gerade hierin dem *B ruthenum* Tschitsch. (vgl. Hor. soc. Ross. 29, 1895, 300) näher, von dem es sich eigentlich nur durch die Färbung unterscheidet. Auch hier sehen wir, daß das dunklere Tier der Gebirgsbewohner ist, während das Tier der südlicheren Niederungen Rußlands lichter ist. Den Zusammenhang mit *B. dentellum* scheint mir ein Tier zu vermitteln, das ich für das *B. sibiricum* Dej. halten und das jetzt in den Katalogen als Synonym zu *B. ruthenum* gezogen ist; doch ich bedarf zur Klärung dieser Frage, deren Schwergewicht in Osteuropa liegt, mehr Material und gründlichere Kenntnis der Verteilung desselben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Netolitzky Fritz

Artikel/Article: Die Verbreitung des Bembidion Starki Schaum. 265-266